in der Organisation des Gewölbes trotz der durchgreifenden Form der Spitzbögen, der Gurten und Rippen der romanische Charakter, oder präciser der Charakter des Uebergangsstyles vor. Denn der Spitzbogen, welcher in den Quergurten und in den Diagonalrippen vorkommt, in den Arcaden aber und den Quergurten der Seitenschiffe nicht, war eine Consequenz, die sich aus der räumlichen Anlage mit Nothwendigkeit ergab. Fast scheint es, als hätten die Architekten ursprünglich blos an eine Ueber-

Fig. 55.

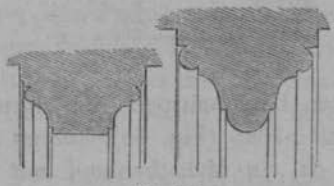

Fig. 56.

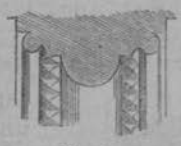

Fig. 57.

wölbung der Seitenschiffe gedacht und für das Mittelschiff ursprünglich eine horizontale Holzdecke in Anschlag gebracht. Die Quergurten (Fig. 55) bewegen sich in breiten und einfachen Linien; sie haben eine flache Leibung mit einem Rundstabe und einer breiten Hohlkehle zu beiden Seiten. Die Diagonalrippen (Fig. 56, 57) treten kräftig hervor mit doppeltem Rundstab, den Rautenornamenten und der Hohlkehle; manche haben auch durchgehends gewundene Säulchenform, die dem ganzen Gewölbefelde ein malerisches Ansehen geben. Als Console dient ein ziemlich reiches Blattornament (Fig. 58), über welches als gemeinsame Stütze für alle Gurtenrippen eine Platte mit Rundstab und Hohlkehle dient. Das Blattornament der Console ist so angeordnet, dass das mittlere

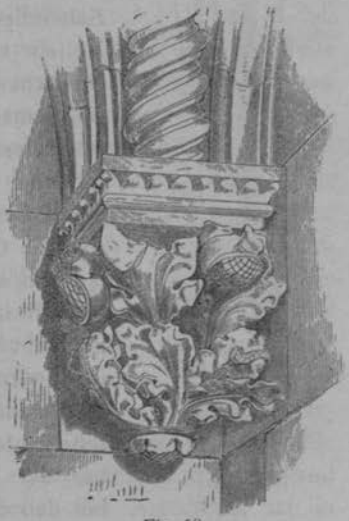

Fig. 58.